

VORBERICHT.

Später als beabsichtigt war, tritt dieser Schlussband des Urkundenbuchs des Hochstifts Meissen in die Oeffentlichkeit, indem anderweite Arbeiten dem Herausgeber die Redaction des demselben beizufügenden umfänglichen Registers unmöglich machten, dass diesem aber besondere Aufmerksamkeit zugewendet werde, im Interesse des Unternehmens dringend geboten war. Ist doch die Brauchbarkeit eines Urkundenbuchs nächst der diplomatischen Treue in Wiedergabe der einzelnen Schriftstücke vorzugsweise durch die Genauigkeit und Vollständigkeit des unentbehrlichen Registers bedingt. Ueber die Zweckmässigkeit der Einrichtung eines solchen gehen die Ansichten sehr auseinander. Weit entfernt über die grössere oder geringere Berechtigung der einen oder der andern derselben entscheiden zu wollen, schien hier die möglichste Einfachheit den Vorzug zu verdienen und es hat desshalb auch eine Trennung des Orts- und Personenregisters nicht stattgefunden. Durch zahlreiche Verweisungen ist den sehr verschiedenartigen Anforderungen thunlichst zu gnügen versucht und nur unter Meissen, dem Sitze des Hochstifts, dessen Urkundenschatz die vorliegenden Bände enthalten, eine Zusammenstellung der Bischöfe, Domherren, Vicare u. s. w. gemacht worden, um den Meissner Kirchenstaat von der Gründung des Hochstifts bis zur Säcularisation desselben, soweit die Namen der Mitglieder in den aufgenommenen Urkunden genannt werden, an dieser Stelle vereinigt zu sehen. Da aber die sonst wohl beliebte Angabe der Zeilen auf den einzelnen Seiten des Urkundenbuchs aus mehrfachen Gründen nicht ausführbar war, so ist zur leichteren Auffindung der Namen, obschon dieselben in der Regel schon durch grosse Anfangsbuchstaben sich kenntlich machen, im Register die hoffentlich willkommene Einrichtung getroffen worden, dass bei der Seitenzahl, wenn der Name im obern Drittheil der Seite genannt wird, ein Punct oben, wenn in der Mitte, dieser mitten, wenn im untern Drittheil, derselbe unten, wenn entfernt von einander der Name zweimal und öfter vorkommt, ein Doppelpunct gesetzt worden ist. Kleine Mängel und Versehen, welche trotz gewissenhafter Aufmerksamkeit sich eingeschlichen haben sollten, werden Diejenigen wohlwollend entschuldigen, welche ähnliche Arbeiten gemacht haben oder die mannichfachen dabei eintretenden Schwierigkeiten nicht gefissentlich verkennen.

Der vorliegende Band enthält 583 Urkunden theils vollständig theils in Auszügen, schliesst mit der Verzichtleistung des letzten Bischofs von Meissen Johanns IX. von Haugwitz auf das Bisthum, mit welcher gleichzeitig die stiftischen Vasallen und Unterthanen ihres Pflichteides entbunden wurden, und umfasst einen Zeitraum von nahezu 160 Jahren, der für das Hochstift und dessen gegen 400 Quadratmeilen umfassenden kirchlichen Bezirk und für die religiöse und geistige Entwicklung seiner Bewohner von der folgenreichsten Bedeutung war. Nur eine verhältnissmässig sehr kleine Anzahl dieser Schriftstücke war bis jetzt bekannt, und sie bieten zum Theil nach den verschiedensten Seiten hin bedeutsames Material für eine richtigere Erkenntniss früherer Vorgänge. Das Königl. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden und das Stiftsarchiv zu Meissen haben hierzu das Meiste beigetragen, einiges Interessante konnte aus den Archiven zu Magde-